



Statement der ÖGR zur Impfung gegen SARS-CoV-2 bei Patient*Innen mit entzündlich rheumatischen Erkrankungen (Stand 22.12.2020)

Mit dem vorliegenden Statement zum Thema „Impfung gegen SARS-CoV-2“ möchte die ÖGR Fragen beantworten, damit verbundenen möglichen Sorgen und Ängsten entgegenwirken und erste Empfehlungen für Patient*innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen geben:

1) Mit welchen Impfstoffen ist zuerst in Österreich zu rechnen, und auf welchem Prinzip basieren sie?

Mit 11.12.2020 wurde die erste SARS-CoV-2 Vakzine (mRNA-Vakzine) von der FDA zugelassen. Die europäische Zulassung für diese mRNA-Vakzine durch die EMA ist ganz rezent am 21.12.2020 erfolgt. Die ersten Impfungen sollen in Österreich mit Ende Dezember/Anfang Jänner 2021 beginnen. Für diese mRNA-Vakzine gilt, dass zwei Impfdosen im Abstand von zumindest 3 Wochen zu verabreichen sind. Eine weitere mRNA-Vakzine steht in Europa knapp vor der Zulassung, verschiedene andere Impfstoffe werden aktuell in Phase-3 Studien überprüft.

2) Sollen Patient*innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen bzw. Patient*innen unter immunsuppressiver/immunmodulierender Therapie SARS-CoV-2 geimpft werden?

Die ÖGR befürwortet eine Impfung gegen SARS-CoV-2 bei Patient*innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen bzw. Patient*innen unter immunsuppressiver/immunmodulierender Therapie. Für die verschiedenen Vakzinen liegen allerdings aktuell noch keine Daten zur Sicherheit und Effektivität bei Patient*innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen bzw. Patient*innen unter immunsuppressiver/immunmodulierender Therapie vor. Diese Patientengruppen waren – ebenso wie Schwangere – von den Zulassungsstudien ausgenommen. Es ist derzeit auch nicht zu beantworten, ob Impfungen in diesen Patientengruppen voll wirksam sind. Von einem erhöhten Risiko für unerwünschte Nebenwirkungen der Impfung bei Rheuma-Patient*innen ist nach aktuellem Wissensstand nicht auszugehen.

3) Was sind wesentliche Aspekte bzw. mögliche Risiken von mRNA-Impfstoffen?

Vakzinen, die auf der Grundlage von mRNA beruhen, sind als Totimpfstoffe anzusehen und dürften daher für Patient*Innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen und unter immunsuppressiver/immunmodulierender Therapie keine Gefahr darstellen. mRNA-Vakzine stellen auch keine Gentherapie dar. Die mRNA kann sich nicht in das menschliche Genom integrieren und eine Zusammensetzung infektiöser Viruspartikel im geimpften Organismus ist unmöglich. Durch die mRNA-Vakzine kommt es zur vorübergehenden Bildung von Virusproteinen, gegen die das Immunsystem Antikörper produzieren kann.



4) Wann ist der optimale Impfzeitpunkt für Rheuma-Patient*innen?

Optimalerweise sollten Impfungen in Phasen mit niedriger oder stabiler Krankheitsaktivität/Remission durchgeführt werden.

5) Soll die immunsuppressive/immunmodulierende Therapie zur Verbesserung der Impfantwort pausiert werden?

Im Allgemeinen gilt, dass die immunsuppressive/immunmodulierende Therapie nicht abgesetzt werden soll, um eine bessere Impfantwort zu erzielen. Ein Absetzen birgt das hohe Risiko einer Reaktivierung der entzündlich rheumatischen Erkrankung.

Für die Gabe von langwirksamen B-Zell depletierenden Substanzen (z.B. Rituximab) sollte jedoch die Gefahr einer Reaktivierung der Grunderkrankung gegen die potentiell verbesserte Impfantwort individuell abgewogen und Möglichkeiten zum Einsatz alternativer Therapien evaluiert werden.

6) Gibt es in diesem Zusammenhang auch andere Impfempfehlungen?

Impfungen gegen Influenza und Pneumokokken sollen entsprechend den aktuellen Empfehlungen des Österreichischen Impfplans durchgeführt werden. Dies ist insbesondere deshalb so wichtig, weil Personen, welche gegen Influenza und Pneumokokken geimpft wurden, möglicherweise ein geringeres Risiko aufweisen, sich mit SARS-CoV-2 zu infizieren.

7) Sollen auch Angehörige von Rheuma-Patient*innen geimpft werden

Prinzipiell wird für Patient*Innen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen und unter immunsuppressiver/immunmodulierender Therapie eine klare Empfehlung zur Umgebungsprophylaxe ausgesprochen, das bedeutet eine Empfehlung zur Impfung von engen Kontaktpersonen.

Die ÖGR wird die Entwicklungen zur SARS-CoV-2-Impfung kontinuierlich beobachten und die Informationen entsprechend aktualisieren.

Weiterführende Links:

- BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz – FAQ:
<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Haeufig-gestellte-Fragen/FAQ--COVID-19-Impfung.html>
- EULAR: FAQ zu Covid-19-Impfung für Patient*innen mit RMDs/ENGLISH only
https://www.eular.org/eular_sars_cov_2_vaccination_rmd_patients.cfm
- European Medical Agency (EMA):
<https://www.ema.europa.eu/en/human-regulatory/overview/public-health-threats/coronavirus-disease-covid-19/treatments-vaccines-covid-19>